

elsa

The European Law Students' Association
INNSBRUCK

elsa

The European Law Students' Association
VERONA

Moot Court

aus italienischem Zivilrecht



Sommersemester 2019



Die European Law Student's Association (ELSA) ist der weltweit größte Verein von Studenten der Rechtswissenschaft, mit inzwischen über 50.000 Mitgliedern aus 44 Ländern. Erklärtes Ziel dieses Vereins ist es, den Studierenden auch außerhalb des Studiums Möglichkeiten für deren persönliche und fachliche Weiterbildung zu bieten.

Auch in Innsbruck hat ELSA eine lange Tradition. Mit verschiedensten Projekten und Veranstaltungen wird der Universitätsalltag spannender und abwechslungsreicher gestaltet. Besonderer Beliebtheit erfreut sich dabei der Moot Court. Diese simulierte Gerichtsverhandlung bietet den Teilnehmern die einzigartige Gelegenheit, in die Rolle von Anwälten zu schlüpfen und auf diese Weise erste Einblicke in die Gerichtspraxis zu erlangen.

Auch dieses Jahr findet wieder ein Moot Court statt, diesmal aus dem italienischen Zivilrecht. Die Veranstaltung, die als Wettbewerb der Studierenden konzipiert ist, erfolgt in zwei Phasen: Zunächst arbeiten die Teilnehmer in Gruppen einen Schriftsatz aus (Klageschrift bzw. Klagebeantwortung), danach erfolgt die mündliche Verhandlung vor einer Richterkommission bestehend aus der Präsidentin des Landesgerichts Frau Dr. Vesco, dem RA Dr. Pallaver und Richter Dr. Laus. Die zwei besten Teams machen sich den Sieg in einem Finale untereinander aus. Dabei wird den Teilnehmern eine Variante des ursprünglichen Falles präsentiert, auf die sie sich nur 20 Minuten vorbereiten können, bevor es zur Verhandlung kommt.

Um die Studenten so gut wie möglich auf diese Erfahrung „Moot Court“ vorzubereiten, kooperiert der Bereich Italian Affairs von ELSA mit der Universität Innsbruck und der Rechtsanwaltskammer Bozen. Das Institut für Italienisches Recht unter der Leitung von assoz. Prof. Mag. Dr. Gregor Christandl und mit Hilfe von Rechtsanwalt Dr. Aschbacher hat ein Proseminar organisiert, das den

Teilnehmern die nötige Fachkenntnis vermittelt. Von der Rechtsanwaltskammer wurden drei Kanzleien zur Verfügung gestellt, die den Teams beratend zur Seite gestanden sind. Die Kanzleien „Pobitzer & Partner“, „Egger + Partner“ und „CD&P“ haben hier hervorragende Unterstützungsarbeit geleistet.

Ein Novum bei diesem Moot Court ist, dass er erstmals in Zusammenarbeit mit ELSA Verona und der Universität Verona organisiert wird, sodass die drei Teams aus Innsbruck bei der Verhandlung gegen drei Teams aus Verona antreten. Jedem Team steht es frei, die mündlichen Ausführungen in deutscher oder italienischer Sprache vorzubringen. Für die Teilnehmer aus Verona wird gegebenenfalls übersetzt.

Ein besonderer Dank geht an unsere Sponsoren und alle, die uns bei den Vorbereitungsarbeiten tatkräftig zur Seite gestanden haben, vor allem an Herrn assoz. Prof. Mag. Dr. Gregor Christandl, an Herrn Rechtsanwalt Dr. Aschbacher, an Herrn Prof. Troiano und Prof. Omodei Salè von der Universität Verona und an unsere Kollegen von ELSA Verona. Diese grenzübergreifenden Initiativen sind eine der wertvollsten Möglichkeiten, die uns das ELSA Netzwerk bietet. Daran sollten wir festhalten.

Theo Gatterer

Vice President for Italian Affairs 2018/19
ELSA Innsbruck



The European Law Students' Association

INNSBRUCK

Prefazione



La Moot Court Competition è da sempre una delle attività di maggior rilievo nel panorama delle attività accademiche e consiste in una simulazione processuale in cui studenti e neolaureati possono mettersi in gioco, in un'ottica di squadra, acquisendo competenze e conoscenze che li avvicinino al mondo della professione legale.

È con immenso piacere che ELSA Verona ha colto la sfida di organizzare la sua prima simulazione processuale, su proposta del Professor Troiano, titolare della Cattedra di diritto Civile del nostro Dipartimento ed in collaborazione con il Professor Christandl ed ELSA Innsbruck stessa.

È per noi fonte di orgoglio poter sviluppare per la prima volta questa importantissima attività in collaborazione con ELSA Innsbruck, fornendo così alla competizione un'aria di internazionalità, da sempre obiettivo primario delle attività del nostro network: da ultimo nell'Assemblea Nazionale di ELSA Italia tenutasi a maggio abbiamo capito quanto sia importante superare i confini regionali al fine di fare sempre meglio e sempre di più, condividendo le possibilità a noi offerte.

Questa prima Moot Court Competition congiunta, in tema di diritto di cronaca e diritto all'oblio, ha registrato un buon numero di iscritti che, dopo una breve selezione, sono andati a formare tre squadre da quattro componenti ciascuno. Le squadre sono state coadiuvate nella preparazione da avvocati, professori e dottorandi della cattedra, i quali con impegno e dedizione hanno, in tre separati incontri, introdotto gli studenti all'utilizzo delle banche dati, alla disciplina specifica del diritto all'oblio ed infine alla stesura pratica dell'atto di parte richiesto ai fini della fase scritta della competizione.

La fase orale, ospitata dal tribunale di Bolzano nella giornata del 3 Giugno, sarà per i ragazzi motivo di confronto con i colleghi d'oltralpe e di scontro fittizio al

fine di mostrare al collegio giudicante le proprie conoscenze e competenze specifiche in materia.

Cogliamo questa importante occasione per ringraziare i Professori Troiano e Christandl per l'appoggio prestato a questa occasione di crescita, il team di ELSA Innsbruck per la collaborazione, la vicinanza e l'affetto dimostrati in questa ed in altre attività svolte dal nostro direttivo, i professori, avvocati e dottorandi delle Cattedre di Diritto Privato e Diritto Civile che hanno offerto ai ragazzi importanti incontri di preparazione, gli sponsor e il Tribunale di Bolzano, sede ospitante la finale di questa competizione. Un ringraziamento particolare va ai partecipanti stessi, i quali hanno creduto in questo progetto e vi hanno preso parte con serietà ed impegno. Infine, ma non per importanza, ringrazio il team di ELSA Verona per il supporto nella realizzazione del progetto.

I migliori auguri vanno infine alle squadre partecipanti: ci auguriamo che questa possa essere un'importante esperienza sia accademica che personale e che possa rivelarsi un'occasione di crescita e di sana competizione tra colleghi universitari. Dal canto nostro ci impegneremo fino alla fine per offrirvi il meglio.

Ad maiora.

Desirèe Tracea

Vicepresidente Attività Accademiche 2018/19

ELSA Verona



The European Law Students' Association

VERONA



In diesem Jahr veranstaltet das Institut für Italienisches Recht der Universität Innsbruck gemeinsam mit ELSA Innsbruck zum dritten Mal den Moot Court aus italienischem Zivilrecht. Die Studierenden befassen sich wiederum mit einem hochaktuellen Fall, der diesmal die Frage aufwirft, ob und unter welchen Voraussetzungen der Person ein „Recht auf Vergessenwerden“, dh ein Recht auf Löschung von digitalen Informationen mit Personenbezug im Internet zusteht.

Die Lorbeeren für ihre Anstrengungen werden sie bei der Schlussverhandlung im Schwurgerichtssaal des Landesgerichts Bozen am 3. Juni ernten, wo auf meine Initiative hin erstmals Klägerteams der Universität Innsbruck gegen Beklagenteams der Universität Verona gegeneinander antreten werden, um sich aneinander zu messen. Ich freue mich sehr darüber, dass wir gemeinsam mit dem Leiter der Rechtswissenschaftlichen Abteilung der Universität Verona, Prof. Stefano Troiano und seinem Kollegen Prof. Riccardo Omodei Salè diese Kooperation verwirklichen konnten und bedanke mich dafür herzlich! Ich bin überzeugt, dass wir damit die Grundlage für weitere erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen unseren Universitäten legen konnten!

Herzlich danken möchte ich im Namen des Instituts für Italienisches Recht meinem Kollegen RA Dr. Kurt Aschbacher, der gemeinsam mit mir diesen Moot Court von Innsbrucker Seite betreut hat. Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Landesgericht Bozen, insbesondere der Präsidentin Frau Dr. Elsa Vesco, die wiederum in der Jury des Moot Court mitwirkt und den Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für die Austragung der Schlussverhandlung zur Verfügung stellt sowie bei Herrn Dr. Francesco Laus, Richter am Landesgericht Bozen und Mitglied des diesjährigen Richtersenates. Ebenso möchte ich mich bei der Rechtsanwaltskammer Bozen mit dem Präsidenten RA Dr. Elohim Rudolph-Ramírez und RA Dr. Andrea Pallaver für die neuerliche Kooperation und Beteiligung an der Jury bedanken.

Ein großer Dank gilt auch den Anwaltskanzleien, die sich freundlicherweise bereit erklärt haben, die Teams aus Innsbruck in ihrer Vorbereitung zu unterstützen. Insbesondere danken möchte ich Frau RA Dr. Isabel Brunner der Kanzlei cd&p (Corti, Deflorian & Partners), RA Dr. Hans-Magnus Egger, LL.M, der Kanzlei Egger+Partner sowie Herrn RA Dr. Arno Kornprobst der Kanzlei Pobitzer.

Herzlich danken möchte ich auch im Namen des Instituts für Italienisches Recht den Vertretern und Vertreterinnen von ELSA Innsbruck Italian Affairs, insbesondere Theo Gatterer und Paul Maieron, Paul Patreider und Jessica Spiess für ihr Engagement bei der Konzeption des Moot Courts erstmals in Zusammenarbeit mit der Universität Verona und für die Organisation der Schlussverhandlung. Mit ihren Leistungen haben sie wiederum dazu beigetragen, den Studienstandort Innsbruck für Italienisches Recht attraktiver zu machen!

Assoz. Prof. Dr. Gregor Christandl, LL.M. (Yale)
Leiter des Instituts für Italienisches Recht, Universität Innsbruck

Assoz. Prof. Dr. Gregor Christandl, LL.M. (Yale)

*Leiter des Instituts für Italienisches Recht,
Universität Innsbruck*



Grundsätzlich sollte bereits in der universitären Ausbildung die Praxis (in welchem Bereich auch immer) einen hohen Stellenwert haben. Damit wird den StudentInnenen zum einen die berufliche Seite (nach dem Studium) nähergebracht, zum anderen jedoch auch ein Instrumentarium angeboten, die oft sehr abstrakten Lehrinhalte besser zu vermitteln.

Somit ist dieser Moot Court sicherlich ein ideales Betätigungsfeld für angehende Juristen, Anwälte, Richter, auf diese Weise den juristischen Alltag kennenzulernen, um damit auch zukünftige Möglichkeiten besser abschätzen zu können.

Diese Erfahrung ist sicherlich einzigartig und daher sehr empfehlenswert!

Dr. Kurt Aschbacher

Rechtsanwalt



Es ist mir eine außerordentliche Ehre und eine große Freude, den diesjährigen „Moot Court aus Zivil- und Zivilprozessrecht 2019“ am Landesgerichts Bozen willkommen heißen zu dürfen.

Anlässlich dieser Veranstaltung treffen Studenten der Rechtswissenschaftsfakultät der Universität Innsbruck zusammen mit Rechtsanwälten und Richtern des Landesgerichts Bozen. Vor einem fiktiven Gericht, das aus ordentlichen Richtern besteht, die am Landesgericht Bozen Recht sprechen, und unter Mitwirken von Rechtsanwälten, die an demselben Landesgericht tätig sind und auf dem Gebiet des Zivilrechts spezialisiert sind, haben die Jurastudenten der Universitäten Innsbruck und Verona die Möglichkeit,

in einem fiktiven Fall Prozessparteien zu vertreten.

All dies bietet den Jurastudenten eine vorzügliche Gelegenheit, theoretisches Wissen präzise abzurufen und Kenntnisse umzusetzen, durch Vorbereitung, Überzeugungskraft, inhaltliche Wiedergabe der Sach- und Rechtslage eines Fallbeispiels und sprachliche Fertigkeiten, ein Verfahren durch die Anwendung der Verfahrensregeln bedeutsam mitzugestalten, und dadurch den Richtern „ein Licht zu reichen, um gemeinsam Recht zu finden“, wie es Balthasar Gracian wunderbar formuliert hat.

Es ist dies wahrlich viel mehr als nur ein fiktiver Prozess, was wir hier in dieser Moot Court Veranstaltung erleben dürfen.

Der Mout Court Wettbewerb 2019 stellt in der Tat eine vorzügliche Gelegenheit für einen wertvollen Dialog zwischen allen an der Rechtsfindung und Rechtsprechung Beteiligten dar, in dem Richter, Rechtsanwälte und angehende Juristen kundtun, die Verfassungsprinzipien und Verteidigung der Rechte verwirklichen zu wollen und mit Überzeugung für die Wahrung der Regeln der Rechtstaatlichkeit, welche die Grundsäule des friedlichen Zusammenlebens bilden, einzutreten.

In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung, die für alle Beteiligten eine Bereicherung darstellt, bestes Gelingen und danke allen Mitwirkenden, insbesondere den Studenten der Rechtswissenschaften der Leopold-Franzens Universität Innsbruck sowie der Universität Verona, die sich im Rahmen ihrer juristischen Ausbildung der spannenden Aufgabe gestellt haben, das theoretisch Gelernte am Landesgericht Bozen, in einem Zivilverfahren, das in deutscher und in italienischer Sprache abgehalten wird, realitätsnah anzuwenden.

Dr. Elsa Vesco

Präsidentin des Landesgerichts Bozen



Jura-Studenten sollen sich mit einem praktischen Thema auseinander setzen und sollen dabei von Rechtsanwälten gecoacht werden! Ihre Schriftsätze, bzw. die dahinter liegende Verteidigungsstrategie sollen die Studenten bei Gericht vor einem ad hoc bestellten Richtersenat, zusammengesetzt aus einem Richter, einem Professor und einem Anwalt, vortragen, welcher die Arbeiten auch bewerten wird!? Als ich, als ehemaliger Präsident der Rechtsanwaltskammer Bozen, von dieser Initiative, die von ELSA großartig organisiert wird, Wind bekommen habe, war ich einfach überwältigt und mit mir der gesamte Ausschuss.

Dass Ausbildung und Fortbildung für einen Anwalt das Ein und Alles sind, wird immer offensichtlicher; die Anzahl der Anwälte ist in den letzten Jahren drastisch gewachsen und die Konkurrenz macht sich immer bemerkbarer. Die einzig wahre Schlussfolgerung ist, dass man immer besser, spezialisierter und effizienter sein muss.

Die Möglichkeit, die den Innsbruckern Studenten durch diese Initiative gegeben wird, sich mit der Praxis auseinander zu setzen und zu vergleichen, ist umso wichtiger, weil sie sich dadurch gleich ein Bild davon machen können, was es heißt, einen Fall zu lösen, den Einwänden der Gegenpartei zu widerstehen, die erarbeitete Verteidigungsstrategie glaubhaft an einen Richter zu unterbreiten, schlichtweg Anwalt zu sein.

Ein besonders Dankeschön gilt daher ELSA für dieses tolle Vorhaben, der Universität Innsbruck, die die Studenten in diese Richtung animiert und unterstützt hat und dem Landesgericht Bozen, das das Projekt ebenfalls zu schätzen gewusst hat.

Den Studenten wünsche ich ein gutes Gelingen und vor allem, dass sie die Passion zur Berufung als Anwalt finden mögen.

Dr. Andrea Pallaver

Rechtsanwalt



È verità acquisita, ma non sempre concretamente praticata nella realtà delle aule universitarie, che lo studio per casi rappresenti un momento insostituibile nella didattica del diritto civile, ponendosi quale sede ideale per offrire agli studenti l'opportunità di sperimentare l'applicazione degli istituti studiati, con indubbi benefici in termini di consapevolezza dell'apprendimento e consolidamento delle nozioni teoriche apprese.

La simulazione processuale costituisce una ulteriore e positiva evoluzione di questo metodo didattico: chiamando squadre contrapposte a misurarsi in competizione su una traccia nella quale si intersecano diverse questioni giuridiche, essa stimola i partecipanti a coltivare uno studio autonomo finalizzato alla soluzione del caso concreto e a confrontare dialetticamente gli argomenti a sostegno delle proprie ragioni e di quelle avversarie, veicolando nel modo più efficace possibile i contenuti elaborati con le forme dell'atto processuale assegnato e della discussione orale.

Già solo per questi motivi si tratta, indubbiamente, di iniziative da incoraggiare, senza trascurare che esse costituiscono per gli studenti un primo vero assaggio della professione forense, oltre che un'utile sperimentazione del contraddittorio, autentica anima del processo civile, e, non da ultimo, un incentivo a maturare un sano spirito competitivo e di squadra.

Sono infine dell'opinione che meritino una menzione particolare le competizioni che coinvolgono studenti di diversi Paesi europei e ciò a prescindere se, come in questo caso, il diritto applicato sia quello di un solo Stato membro: ciò non solo perché creano e rinsaldano proficui rapporti internazionali di amicizia e di collaborazione didattica e scientifica, ma anche perché contribuiscono a formare una matura sensibilità verso l'imprescindibile dimensione sovranazionale del giurista europeo contemporaneo, abituando gli studenti fin dall'università a confrontarsi con mentalità differenti e con modi diversi di impostare il ragionamento giuridico

civilistico.

È allora con grande soddisfazione, unitamente all’auspicio di potere elevare questa iniziativa a tradizione consolidata tra i nostri due Atenei, che porto i miei saluti personali e, in qualità di Direttore, anche quelli di tutto il Dipartimento di Scienze Giuridiche dell’Università degli Studi di Verona, alla prima Local Moot Court Competition in diritto civile che lo stesso Dipartimento organizza insieme all’Institut für Italienisches Recht dell’Universität Innsbruck, diretto dal collega Professor Gregor Christandl, e con le sedi dell’ELSA di Verona e Innsbruck, oltre che nell’ambito delle attività del neoistituito Laboratorio veronese di Eccellenza per la didattica innovativa denominato “IDEA” (Innovazione Didattica E Apprendimento).

Rivolgo dunque un sentito ringraziamento soprattutto all’ELSA e ai suoi rappresentanti, che hanno aderito fin dall’inizio e con entusiasmo a questa iniziativa, facendola propria e dando ad essa massima diffusione tra gli studenti delle due sedi, nonché a tutti coloro, Professori, Magistrati, Avvocati, Collaboratori e Studenti, che hanno in ogni misura contribuito alla realizzazione, augurando loro – e specialmente agli studenti impegnati nella gara – una competizione avvincente e un’esperienza ricca di soddisfazioni sul piano tanto formativo quanto personale.

Dr. Stefano Troiano

Professore Ordinario Università di Verona



L'iniziativa di una Moot Court Competition in Diritto civile organizzata dal Dipartimento di Scienze Giuridiche dell'Università di Verona e dall'Institut für Italienisches Recht dell'Universität Innsbruck non può che rendermi estremamente lieto. La simulazione processuale costituisce, infatti, il perfetto completamento del metodo pratico-casistico nell'insegnamento del Diritto civile, che appartiene già alla tradizione didattica di entrambe le Università, e che viene, in questo modo, ulteriormente potenziato.

Da ciò non potranno che trarre grande beneficio, in vista della loro formazione personale e professionale, i nostri studenti, ma anche – ne sono convinto – i rapporti di collaborazione didattica e scientifica tra le nostre due Università.

Mi associo, quindi, senz'altro anch'io ai sentiti ringraziamenti già rivolti dal collega Prof. Stefano Troiano a tutti coloro che hanno, a vario titolo, contribuito alla organizzazione di questa splendida iniziativa, e, in particolare, alle sedi ELSA di Verona e di Innsbruck.

Agli studenti partecipanti alla competizione non mi rimane, infine, che augurare “che vinca il migliore!”

Dr. Riccardo Omodei Salè

Professore Associato Università di Verona

ELSA Innsbruck



ELSA Verona



Pobitzer & Partner

Seit nunmehr bereits über 100 Jahren – die Gründung erfolgte im Jahr 1906 – ist die Kanzlei Pobitzer in Bozen tätig.

Von der Ausrichtung her sind wir eine überwiegend im Zivilrechtsbereich tätige Kanzlei. Breiten Raum nimmt dabei, neben der Prozessführung jeglicher Art in allen gerichtlichen Instanzen, die außergerichtliche Tätigkeit ein, zumal wir auch in klassischen Streitfällen stets, vor allem im Sinne unserer Mandanten, außergerichtliche Lösungen, auch in Mediationsform, bevorzugen und anstreben. Daneben bieten wir Beratungs- und gerichtliche Beistandsleistungen im Verwaltungs- und im Strafrecht an.

An der Schnittstelle zwischen deutschem und italienischem Kulturraum gelegen ist unsere anwaltschaftliche Tätigkeit nicht nur dem italienischen Rechtsverkehr, sondern traditionell auch stark grenzüberschreitenden Rechtsfragen gewidmet, insbesondere dem Handels- und Wirtschaftsrecht.

Zuhören und Arbeit im Team haben Tradition. Um eine lückenlose Betreuung unserer Mandanten zu gewährleisten, werden Anliegen in der Regel nach dem Vier-Augen-Prinzip von zwei Rechtsanwälten bearbeitet.

Was die Kanzleistruktur anlangt, bilden wir ein Team von sieben PartnerInnen und zurzeit sieben juristischen MitarbeiterInnen.

Egger + Partner

Unsere Kanzlei bietet umfassende Rechtsberatung auf allen Gebieten des Zivil- und Wirtschaftsrechts, sowie im Straf- und Verwaltungsrecht. Besonderer Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist seit jeher die grenzüberschreitende Beratung und Vertretung unserer Kunden, die Beratung und Vertretung ausländischer Unternehmen in Italien und somit unsere Kompetenz im Internationalen Privatrecht, Internationalen Prozessrecht, Europarecht.

Zu unseren Kunden zählen lokale, nationale und internationale Unternehmen und Privatpersonen. Alle unsere Rechtsanwälte beherrschen beide Landessprachen als Beratungs- und Verfahrenssprache; unsere Dienstleistungen bieten wir in Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch an.

Unsere Rechtsanwälte sind an allen italienischen und europäischen Gerichtshöfen zugelassen; eine angemessene Vertretung vor allen italienischen Gerichten gewährleisten wir auch durch unser bewährtes und tragfähiges Netzwerk von Korrespondenzanwälten.

Seit der Gründung der Kanzlei im Jahr 1929 durch RA Dr. Fritz Egger sen. wurde die Kanzlei zunächst durch die Söhne des Gründers RA Dr. Fritz Egger jun. und RA Dr. Hanns Egger und später als Sozietät EGGER + PARTNER kontinuierlich vergrößert und konnte sich auf dem nationalen und internationalen Markt behaupten.

rechtsanwälte
avvocati
lawyers

EGGER+PARTNER.

CD&P

Gegründet im Jahre 2002, setzt sich die Kanzlei CD&P aus rund fünfzehn Beratern zusammen, die sich alle auf bestimmte Rechtsgebiete spezialisiert haben, um den Unternehmen einen fachgerechten Dienst in den verschiedenen Bereichen anbieten zu können. Diese Organisation ermöglicht es den Kunden, sich an nur eine Kanzlei zu wenden, die imstande ist, eine hoch qualifizierte Beratung und Beistand sowie eine individuelle und kontinuierliche Beziehung, die auf die Kriterien der Dynamik, Vertraulichkeit und Effizienz ausgerichtet ist, zu gewährleisten.

Zu den Kunden der Kanzlei zählen Unternehmensgruppen, die auf verschiedenen Kontinenten tätig sind, ausländische Unternehmen, die in Italien tätig sind und verschiedenen kleine und mittlere Unternehmen, die das Wachstum zum Ziel haben. Den Unternehmen, die Güter und Dienstleistungen exportieren, bietet CD&P die Möglichkeit in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch zu korrespondieren.



Vorbereitungsseminar



Prof. Paolo Moro (Università di Padova) bei seinen Vorträgen zum Thema: L'arte della scrittura giuridica, 11.-12. März 2019



Erstes Zusammentreffen mit den Anwälten, 14. März 2019



Prof. Giovanni Pascuzzi (Università degli studi di Trento) bei seinem Vortrag: „Il rapporto tra il diritto all'oblio e il diritto di cronaca“, 22.März 2019

Der Fall

Tiziano Marconi, ein aufsteigender Rockstar mit dem Künstlernamen "Powerblitz", setzt sich im November 2002 nach einer langen Nacht bei Freunden hinter das Steuer seines Autos, um nach Hause zu fahren. Wenige Minuten später klingelt plötzlich sein Handy und fällt dabei unter den Autositz. Abgelenkt durch den Versuch das Handy wiederzufinden, übersieht er einen Fußgänger, der gerade die Fahrbahn überquert, und tötet ihn. Berichte über diesen Vorfall erscheinen in allen bedeutenden Zeitungen jener Zeit sowie auch in der Onlinezeitschrift „X-Music“, mit vielen Fotos und persönlichen Angaben zum Sänger. Tiziano, der wegen fahrlässiger Tötung für diese Tat strafrechtlich verurteilt wird, verfällt in eine schwere Depression, die ihn zwingt, sich aus von der Bühne zurückzuziehen. Erst viele Jahre später und nach einer langen Pause entscheidet Tiziano im September 2017 seine Gesangskarriere wiederaufzunehmen und kündigt für den folgenden Jänner ein Konzert an. Diese Nachricht erzeugt ein gewisses Interesse in der Musikwelt, sodass die Plattenfirma „Vinylitalia“ Tiziano ihr Interesse bekundet, Verhandlungen für eine Zusammenarbeit aufzunehmen mit der Aussicht auf einen Verdienst von 300.000 Euro für die Produktion einer Platte in den folgenden 18 Monaten. Tiziano, der sich über diese neue Möglichkeit freut und daraus neue Motivation schöpft, beeilt sich mit Blick auf diese Zusammenarbeit mit „Vinylitalia“ bei sich zu Hause ein Probestudio einzurichten, um dort zu proben. Dafür gibt er 70.000 Euro aus. Außerdem nimmt er einen spezialisierten Gesangsunterricht auf, um die Klangfarbe seiner Stimme zu perfektionieren und gewisse Mängel zu beheben. Er wendet sich dabei an eine bekannte Sängerin und gibt dafür eine Summe von insgesamt 15.000 Euro aus.

Leider bleibt das so sehr erwartete Konzert hinter den Erwartungen zurück, was von der Musikkritik in den folgenden Wochen deutlich belegt wird. Ein Artikel der Journalistin Carla Leone, der in der Onlinezeitschrift „X-Music“ erscheint, stellt eine Verbindung zwischen dem schwachen Erfolg des Konzerts und der tragischen Geschichte des Verkehrsunfalls des Sängers her, wobei sie für die Details mittels eines Links auf die Seite jenes Artikels verweist, der in derselben Onlinezeitschrift mehr als zehn Jahre davor erschienen war. Dadurch werden die vielen Bilder von damals wieder sichtbar, die Tiziano ganz verändert und verstört unmittelbar nach dem Unfall zeigen. Einige Tage danach teilt die Plattenfirma

„Vinylitaila“ Tiziano mit, dass sie die angekündigten Verhandlungen mit ihm nicht weiterverfolgen wolle.

Der Sänger ist aufgrund der neuerlichen Erinnerung an den Unfall zutiefst verstört und verängstigt. Er hatte geglaubt, diesen Vorfall endgültig überwunden und in der Vergangenheit begraben zu haben. Er verfällt nun aber neuerlich in eine tiefe Depression, die ihn zwingt, sich einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen und ihn daran hindert, seine künstlerische Karriere wiederaufzunehmen. Er wendet sich daher an die Onlinezeitschrift mit dem Ersuchen, den Artikel bezüglich jenes weit in der Vergangenheit liegenden Vorfalls zu löschen und beklagt auch die Vermögensschäden und immateriellen Schäden, die er aufgrund der Wiederveröffentlichung des Artikels und der Verletzung seines Rechts am eigenen Bild sowie seines Rufs erlitten hat. Sein Ersuchen bleibt indes ungehört; die Zeitschrift beschränkt sich auf den bloßen Hinweis, Tiziano sei vor der Veröffentlichung ein papierener Vorabdruck des Artikels auf dem einfachen Postweg zugesandt worden, eine Antwort habe sie aber nicht erhalten. Nachdem Tiziano zu keinem Zeitpunkt eine Mitteilung der Zeitschrift „X-Music“ erhalten hat, will er gerichtlich vorgehen und wendet sich daher an einen Anwalt.

Il caso

Nel novembre del 2002, al termine di una serata trascorsa con gli amici, Tiziano Marconi, cantante rock emergente con il nome d'arte "Powerblitz", si mette alla guida della propria automobile per rientrare a casa. Dopo pochi minuti, il telefonino inizia a squillare e cade sotto il sedile. Distrattosi nel tentativo di recuperarlo, Tiziano non si avvede di un pedone che sta attraversando la strada e lo investe, uccidendolo sul colpo. La notizia viene riportata da tutti i principali quotidiani dell'epoca, compreso il giornale online "X-Music", con tanto di fotografie e generalità del cantante. Tiziano, che per quel fatto viene condannato in sede penale per omicidio colposo, cade in una profonda depressione che lo costringe a ritirarsi dalle scene.

Solo molti anni più tardi, nel settembre del 2017, dopo un lungo periodo di inattività, Tiziano decide di riprendere la carriera di cantante e annuncia per il successivo mese di gennaio un concerto. La notizia riscuote un certo interesse nell'ambiente musicale, tanto che la casa discografica "Vinylitalia" comunica a Tiziano il suo interesse ad iniziare una trattativa per una collaborazione con la prospettiva di un guadagno di 300.000 Euro per la produzione di un disco nei successivi 18 mesi. In vista di tale collaborazione con "Vinylitalia", Tiziano, felice e motivato per questa nuova opportunità, si affretta ad acquistare quanto necessario per creare in casa propria una sala prove dove potersi esercitare, spendendo 70.000 Euro; inoltre, inizia a seguire delle lezioni di canto mirate per perfezionare il timbro della voce ed eliminare alcuni difetti, rivolgendosi ad una nota cantante e spendendo un totale di 15.000 Euro.

Purtroppo, il concerto tanto atteso non è però all'altezza delle aspettative, come viene puntualmente documentato dalla critica musicale nelle settimane successive. Un articolo apparso sullo stesso giornale online "X-Music", a firma della giornalista Carla Leone, ipotizza un legame tra lo scarso successo del concerto e la storia del tragico incidente del cantante, sui dettagli del quale rimanda, tramite un link, alla pagina dell'articolo comparso nello stesso giornale più di dieci anni prima, rendendo così nuovamente visibili le numerose immagini di allora che ritraevano Tiziano, alterato e sconvolto, negli istanti successivi all'incidente. Alcuni giorni dopo, la casa discografica "Vinylitalia" comunica a Tiziano che non intende dare

seguito alle annunciate trattative.

Il cantante, profondamente turbato ed angosciato dalla rievocazione di un incidente che credeva ormai definitivamente sepolto nel suo passato, cade nuovamente in una grave depressione che lo costringe a sottoporsi ad una cura medica e gli impedisce di riprendere la sua carriera artistica. Chiede dunque al giornale online di cancellare la notizia riguardante quel lontano fatto di cronaca, lamentando altresì i pregiudizi patrimoniali e non patrimoniali discendenti dalla ripubblicazione dell'articolo e dalla lesione della propria immagine e reputazione. La richiesta rimane inascoltata; il giornale si limita ad osservare di avere inviato a Tiziano, tramite posta ordinaria, una copia cartacea dell'articolo prima della sua pubblicazione, senza ricevere risposta. Tiziano, non avendo mai ricevuto alcuna comunicazione dal giornale "X-Music", è intenzionato ad agire giudizialmente e si rivolge quindi ad un avvocato.



Dr. Elsa Vesco

Präsidentin des Landesgerichts Bozen



Dr. Andrea Pallaver

Rechtsanwalt



Dr. Francesco Laus
Richter am Landesgericht Bozen

Teams

Team Tipp-Lex Partners - Kläger

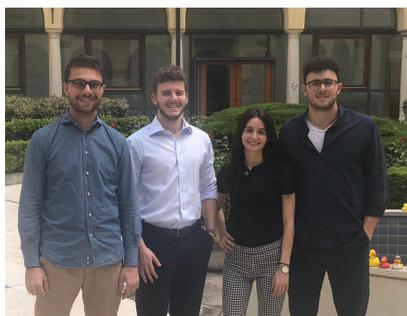


v.l.n.r.: Paul Maieron, Elena Moroder,
Laura Plancker, Paul Patreider



betreut durch:
CD&P

Team Molto liberi, poco professionisti - Beklagte



Camilla Prà, Giacomo Rossetti, Giulio
Briggi, Simone Spiazzi

Team Avv. Dr. G. Winner & Partners - Kläger



v.l.n.r.: Daniel Kofler, Elisa Lutz, Natasa Vasic, Lili Danay, Martina Falkensteiner



betreut durch:
Egger + Partner

Team The Unstoppables - Beklagte



Houda El Hainouni, Federico Bàmбина, Nicolò Pavan, Silvia Bonetti

Team INNVictus - Kläger



v.l.n.r.: Chiara Leto, Maria Schraffl, Jessica Stärkle Spiess, Theo Gatterer



betreut durch:
Pobitzer & Partner

Team Certa Veronese e associati - Beklagte



Matteo Faggionato, Elena Lucia Zumerle,
Michela Sartori, Serena Pernigo

10.00 SALUTI/BEGRÜSSUNG

Dott.ssa Elsa Vesco, Presidente del Tribunale di Bolzano
Assoz. Prof. Dr. Gregor Christandl, LL.M. (Yale), Leiter Institut für Italienisches Recht, Universität Innsbruck – RA Dr. Kurt Aschbacher, Lehrbeauftragter, Universität Innsbruck
ELSA Innsbruck, ELSA Verona

PRESENTAZIONE DEL CASO/VORSTELLUNG DES FALLS

Prof. Stefano Troiano, Ordinario di diritto privato e Direttore del Dipartimento di Scienze Giuridiche, Università di Verona

COMPETIZIONE/WETTBEWERB

10.20-11.00 “Tipp-Lex Partners” (Innsbruck) contro „Molto liberi, poco professionisti” (Verona)

11.05-11.55 „Avv. Dr. G. Winner & Partners” (Innsbruck) contro „Unstoppables” (Verona)

12.00-12.50 “INN Victus” (Innsbruck) contro “Vittoria Certa Veronese” (Verona)

13.00-14.00 PAUSA PRANZO/MITTAGSPAUSE

FINALE

13.30 Comunicazione delle due squadre per la finale/ Bekanntgabe der zwei finalen Teams

14.00-14.30 Finale

15.00 PROCLAMAZIONE DEI VINCITORI / SIEGEREHRUNG

Sponsors & Partners



ORDINE DEGLI AVVOCATI DI BOLZANO
RECHTSANWALTSKAMMER BOZEN



UNIVERSITÀ
di **VERONA**

Dipartimento
di **SCIENZE GIURIDICHE**





Wolters Kluwer

Italia

| Agenzia di Trento e Bolzano
| Agente Loris Comai



CZERNICH
RECHTSANWÄLTE

Wir bewegen Wirtschaft.

Impressum

The European Law Student's Association Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 (ÖH Sekretariat)
6020 Innsbruck
vorstand@elsa-innsbruck.org
www.elsa-innsbruck.org

Birgit Norderhus
VP Marketing 18/19